

Tieck, Ludwig: Siehst du nicht in Tönen Funken glimmen? (1813)

- 1 Siehst du nicht in Tönen Funken glimmen?
- 2 Ja, es sind die süßen Engelstimmen;
- 3 In Form, Gestalt, wohin dein Auge sah,
- 4 In Farbenglanz ist dir der Ew'ge nah,
- 5 Doch wie ein Räthsel steht er vor dir da.
- 6 Er ist so nah' und wieder weit zurück,
- 7 Du siehst und fühlst, dann flieht er deinem Blick,
- 8 Dem körperschweren Blick kann's nicht gelingen
- 9 Sich an den Unsichtbaren hinzudringen;
- 10 Entfernter noch, um mehr gesucht zu sein,
- 11 Verbarg er in die Töne sich hinein;
- 12 Doch freut es ihn, sich freyer dort zu regen,
- 13 Die Liebe heller kömmt dir dort entgegen. –
- 14 Das war ich ehemals, ach! ich fühl' es tief,
- 15 Eh' noch mein Geist in diesem Körper schlief. –

(Textopus: Siehst du nicht in Tönen Funken glimmen?. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/>)